



Herausforderungen für Familie im Wandel der Gesellschaft

Wo steht die
Familienpolitik des Bundes?

Petra Mackroth
Abteilungsleiterin Familie, BMFSFJ

15. Dezember 2015



Inhalt der Präsentation



1. Familien und Familienleben



2. Familie und Beruf



3. Neue Herausforderungen meistern



Neue Vereinbarkeit gestalten



Neue Chancen ermöglichen



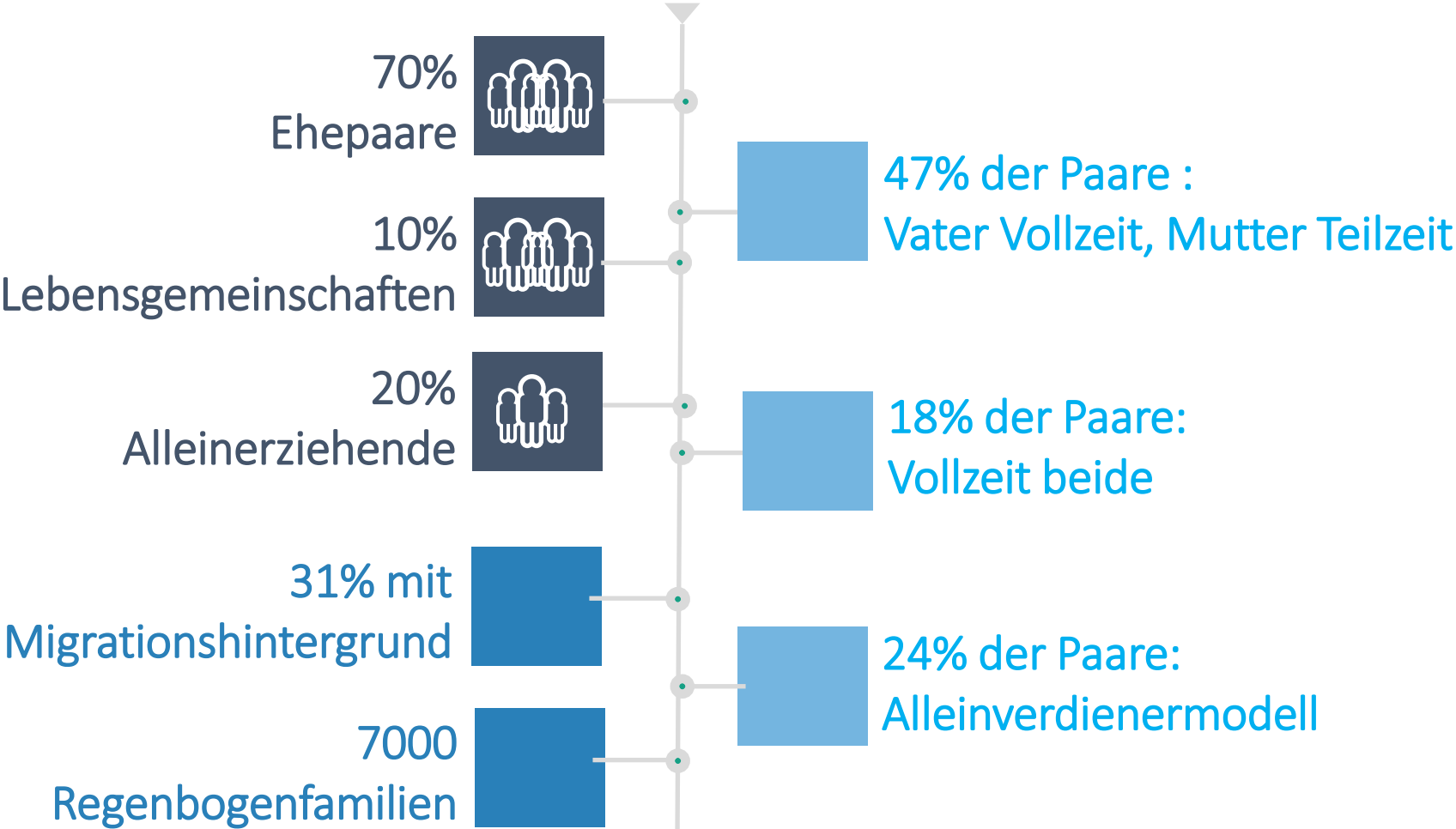
1. Familien und Familienleben

Familien in Deutschland

Neue Trends und Wünsche

8,1
Mio.

Familien mit minderjährigen Kindern 2013





Neue Werte & Einstellungen bei jungen Menschen

„Es sollten sich beide um die Kinder kümmern“

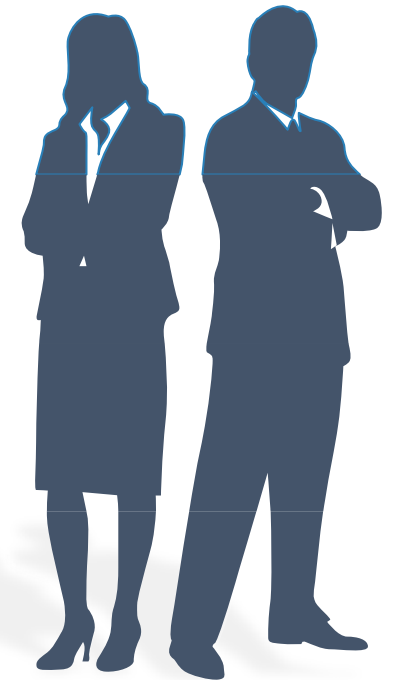
9 von 10 Frauen und Männer im Alter von 21-34 Jahren
stimmen dieser Aussage zu.

„Am besten ist es, wenn Mann und Frau beide gleich viel
erwerbstätig sind und sich beide in gleichem Maße um
Haushalt und Familie kümmern“

60% Eltern mit Kindern unter 3 Jahren finden das ideal,
aber nur **14%** realisieren dies

„Es sollten beide für das Einkommen sorgen“

77% der Männer im Alter von 20-39 Jahren
84% der Frauen stimmen dieser Aussage zu



2. Familie und Beruf

Erwartungen und Wünsche

Neue Trends

Neue Vereinbarkeit



Neue Trends bei Müttern und Vätern

(A) Erwerbstätigkeit



55% mit Kindern zwischen 2 und unter 3 Jahren sind
2013 erwerbstätig
(2006: 42%, 67% insgesamt – 2000: 59%)

27h arbeiten Mütter **2013**
durchschnittlich pro Woche

32% nahmen **2013 Elterngeld**
(2006: 3,5%, 2008: 20,8%)

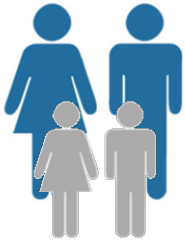
42h arbeiten Väter **2013**
durchschnittlich pro Woche





Neue Trends bei Müttern und Vätern

(B) Elternschaft



- Hohe Anforderungen beider Eltern an Erziehung und Bildung der Kinder: Mütter und Väter wollen ihre Kinder bei Entwicklung und Bildung bestmöglich unterstützen
- Mütter und Väter verbringen insgesamt mehr Zeit mit ihren Kindern als noch vor 10 Jahren, trotz steigender Berufstätigkeit



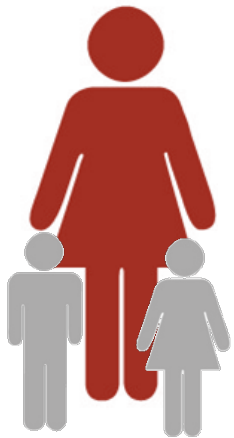
- **Erwerbstätige Mütter** verbringen mit Gesprächen und Vorlesen / Hausaufgabenbetreuung etwa gleich viel Zeit mit ihren Kindern wie Mütter, die nicht erwerbtätig sind

- **70% der Väter** ist es wichtig, sich aktiv in Betreuung und Erziehung einzubringen





Was sich Mütter & Väter wünschen



1/3 möchte gern **mehr Stunden** arbeiten

75% fanden ihre **Berufstätigkeit wichtig**

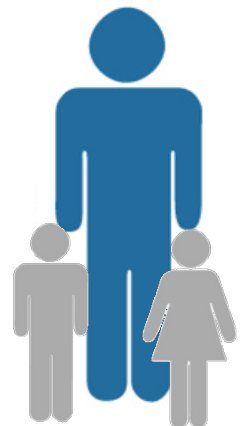
79% hat ihre **Berufstätigkeit Spaß** gemacht

Jede 2. wäre gern früher wieder in den Beruf eingestiegen

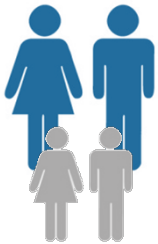
Jeder 2. möchte gern **weniger arbeiten**
(*1/3 fände Teilzeit ideal*)

58% möchten mindestens die Hälfte bei der
Kinderbetreuung übernehmen

75% der 25-55 jährigen Männer **lehnen das
Alleinverdienermodell ab**



Was Eltern erwarten



2/3 der Eltern haben das Gefühl nicht allen Anforderungen des Berufs- und Familienlebens gerecht zu werden → **Zeit**

79% finden, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist das wichtigste familienpolitische Anliegen → **Vereinbarkeit**

61% finden, Politik soll Voraussetzungen verbessern, dass beide Elternteile → **Partnerschaftlichkeit** leichter berufstätig sein können

3. Neue Herausforderungen meistern

Neue Vereinbarkeit gestalten

Elterngeld Plus

Familienarbeitszeit

Familienfreundliche Arbeitswelt

Digitalisierung

Neue Chancen eröffnen

Familienleistungen

Eltern begleiten und
Medienkompetenzen stärken

Migrantenfamilien,
Flüchtlingsfamilien

3. Neue Herausforderungen meistern

Neue Vereinbarkeit gestalten

Elterngeld Plus

Familienarbeitszeit

Familienfreundliche Arbeitswelt

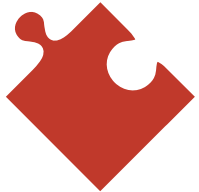
Digitalisierung



NEUE Vereinbarkeit von Familie & Beruf ist...



...mehr Zeitsouveränität



...mehr Partnerschaftlichkeit in Familien



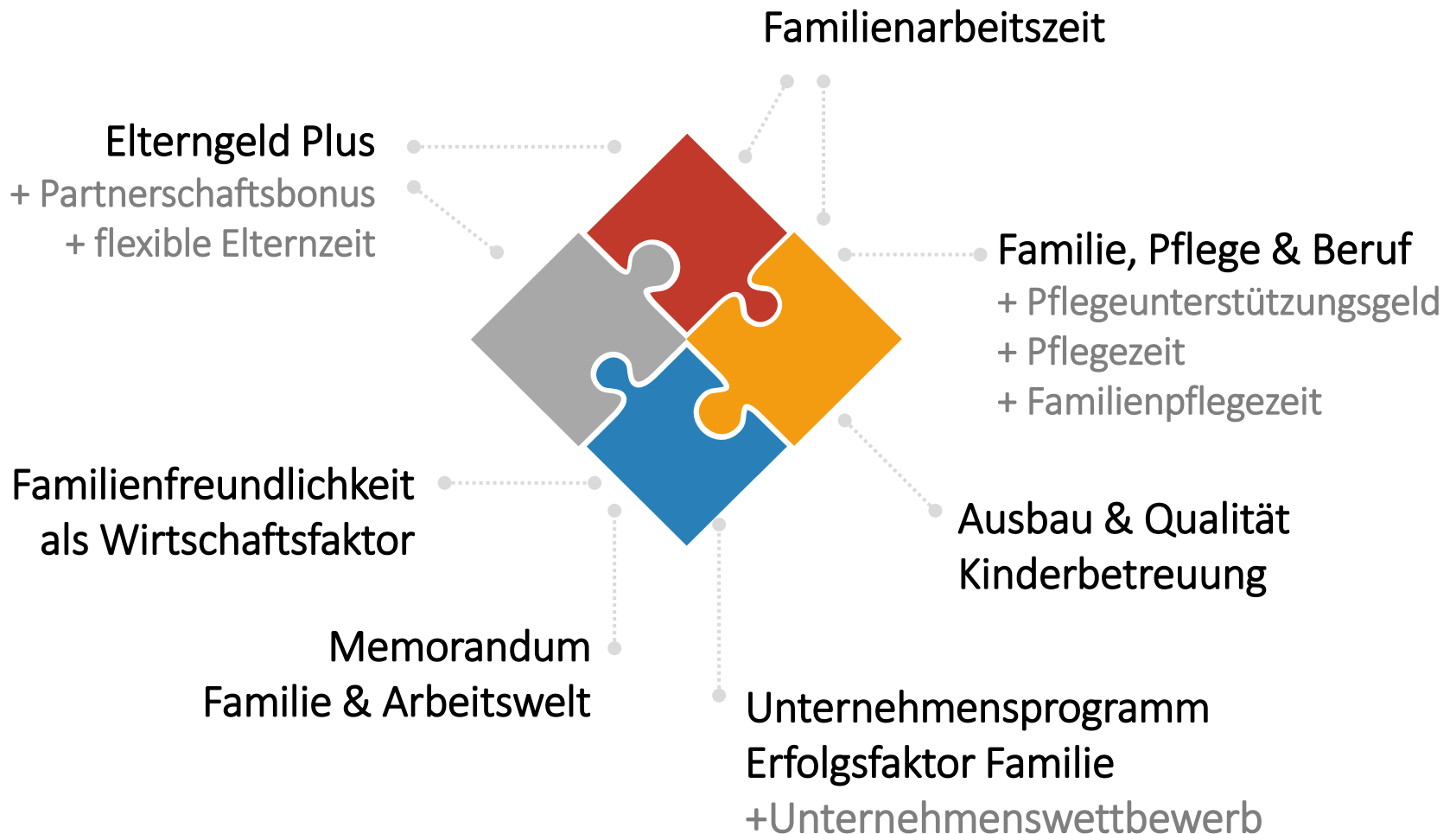
...mehr Familienorientierung
in Wirtschaft und Gesellschaft



...mehr wirtschaftliche Stabilität



NEUE Vereinbarkeit als politisches Vorhaben



Familienfreundlichkeit als Wirtschaftsfaktor stärken: Memorandum „Familie und Arbeitswelt“



- ▶ Intensiver Arbeitsprozess mit BDA, DIHK, ZDH, DGB
- ▶ Zukunftsweisender Konsens:
10 Leitsätze – Politik & Wirtschaft
- ▶ betont die Gleichwertigkeit von
beruflichen und familiären Aufgaben
- ▶ Basis für gemeinsame Aktivitäten
(z.B. Kinderbetreuung, Vereinbarkeit Beruf&Pflege,
flexible Arbeitszeiten)
- ▶ Veröffentlichung beim Vereinbarkeitskonvent
„Familie und Arbeitswelt“



Elterngeld Plus

Elterngeld Plus

- ▶ Früherer Wiedereinstieg in Teilzeit lohnt sich
- ▶ Längerer Bezug bei Teilzeit

Partnerschaftsbonus

- ▶ Wer Kind & Beruf gemeinsam managt, wird länger gefördert
- ▶ Mehr Partnerschaftlichkeit

Elternzeit

- ▶ Mütter & Väter können flexibler Auszeiten nehmen
- ▶ Zeit für Bedürfnisse in der Familie & Flexibilität beim Wiedereinstieg



Familienarbeitszeit

Idee

Mütter und Väter, die gleichzeitig vollzeitnah arbeiten und sich Beruf und Familie partnerschaftlich aufteilen, sollen unterstützt werden

- ▶ Partnerschaftlichkeit
- ▶ Existenzsicherung der Mütter
- ▶ Mehr Fürsorge von Vätern
- ▶ Mehr Zeit für Kinder



Gutes Familienleben in der digitalen Gesellschaft

- ▶ Partnerschaftliche Vereinbarkeit in der digitalisierten Arbeitswelt
- ▶ Familie im digitalen Wandel – digitale Souveränität
- ▶ „Digitale Agenda für Familien“

Chancen & Risiken

in Debatten
einbringen



Debatte

Forum Digitale
Gesellschaft / IT-
Gipfel-Prozess

vorhandene
Netzwerke nutzen



Vorhandene
Netzwerke

neue Erkenntnisse
sammeln



Studien &
Umfragen



3. Neue Herausforderungen meistern

Neue Chancen eröffnen

Familienleistungen

Eltern begleiten und
Medienkompetenzen stärken

Migrantenfamilien,
Flüchtlingsfamilien



Gesamtpaket verabschiedet

▶ Steuerlicher Grundfreibetrag

8354 € ↗ 8472 €

▶ Kindergeld

184 € ↗ 188 € 190 € ↗ 194 € 215 € ↗ 219 €

▶ Kinderzuschlag

140 € ↗ 160 € *ab 07/2016*

▶ Kinderfreibetrag

4397 € ↗ 4512 € ↗ 4608 €
ab 2016

▶ Entlastungsbetrag
Alleinerziehende

1308 € ↗ 1908 €

▶ Unterhaltsvorschuss

133 € ↗ 144 € 192 € ↗ 194 €
ab 01/2016



Eltern begleiten

ESF Bundesprogramm „Elternchance II“ – Familien früh für Bildung gewinnen

Ziele

- Elternkompetenzen in den Bildungsverläufen der Kinder stärken
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaften zwischen Familie & Bildungsinstitutionen festigen

„Eltern- begleiter“

Qualifizierung
von Fachkräften

Neuer Akzent

Partnerschaftliche
Vereinbarkeit
fördern

Partner

bundesweite
Träger der
Familienbildung

Qualitätssicherung
& Wissenstransfer

fachliche
Begleitung



Bildungsort Familie - Medienkompetenz entscheidet

Der Bildungsgrad der Eltern prägt, ob Kinder das Internet in erster Linie für Spiele oder für Informationssuche und Lernen nutzen.

38 Prozent der Jugendlichen aus unteren Schichten haben sich noch nie im Netz über Politik und Gesellschaft informiert, **13 Prozent** haben es noch nie für Schule, Ausbildung oder Beruf genutzt. (Shell-Studie 2015)

Je **selbstverständlicher Eltern** im Internet unterwegs sind, desto selbstsicherer zeigen sich die Kinder im Umgang mit digitalen Medien. (Quelle: Sinus U9 Studie – Kinder in der digitalen Welt 2015)

Ein gutes Drittel der Mütter und mehr als die **Hälfte der Väter** schätzen sich selbst als **medienkompetent** ein. (Quelle: AiDA 2015)

Gute Chancen hängen auch von digitaler Souveränität ab.



Digitale Medien sind selbstverständliche Alltagsbegleiter – auch für Kinder

Digitale Ausstattung ist heute keine Frage des Geldbeutels, sondern der Einstellung: Die **Lebenswelt** und der **Grad der Digitalisierung der Eltern** ist entscheidend.

Kinder nutzen heute bereits früh das Internet
(z.B. Youtube-Filme, Spiele):

- **25 Prozent** der Fünf und Sechsjährigen
 - **80 Prozent** der Neunjährigen
- Nahezu **100 Prozent** der Zwölfjährigen

(Quelle: AiDA 2015)

Digitale Medien spielen in der **Freizeitgestaltung** von Kindern nicht die dominierende Rolle:

Für die überwiegende Mehrheit der Kinder steht das

Spiele mit Freunden und **Draußenspiele** ganz oben. (Quelle:

Sinus U9 Studie – Kinder in der digitalen Welt 2015)



Reform des Mutterschutzes

Umsetzung EU-Vorgaben

- ▶ Anpassung neue EU-VO (Einstufung, Kennzeichnung & Verpackung von Stoffen & Gemischen)
- ▶ Umsetzung des EU-Arbeitnehmerbegriffs im Mutterschutz: Einbeziehung weiterer Personengruppen
- ▶ Anpassung im Kündigungsschutz

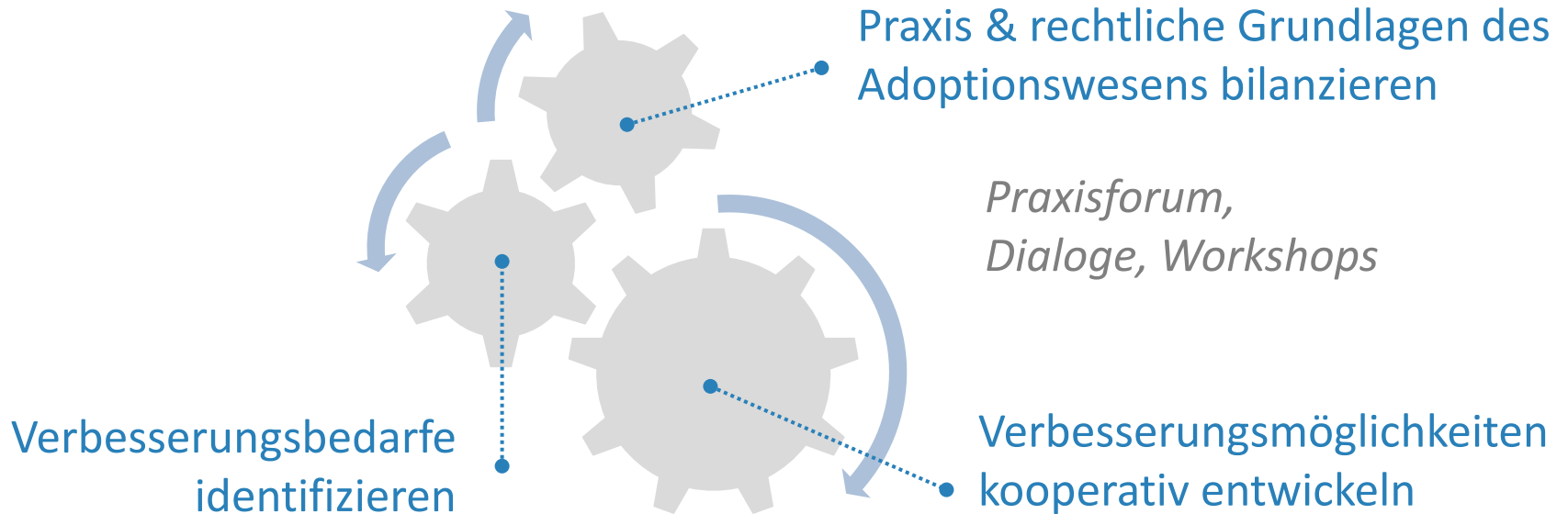
Umsetzung Koalitionsauftrag

- ▶ Mutterschutz verständlicher machen
- ▶ bessere Umsetzung ermöglichen
- ▶ Mutterschutz weiterentwickeln

Inkrafttreten des MuSchG
voraussichtlich im 2. Halbjahr 2016



Adoptionsverfahren weiterentwickeln – Adoptionsvermittlungsrecht modernisieren



*Wissen, Expertise & Forschung
(EFZA: Expertise- und Forschungszentrum
Adoption beim DJI)*

*Eckpunktepapier
kooperativ entwickeln*

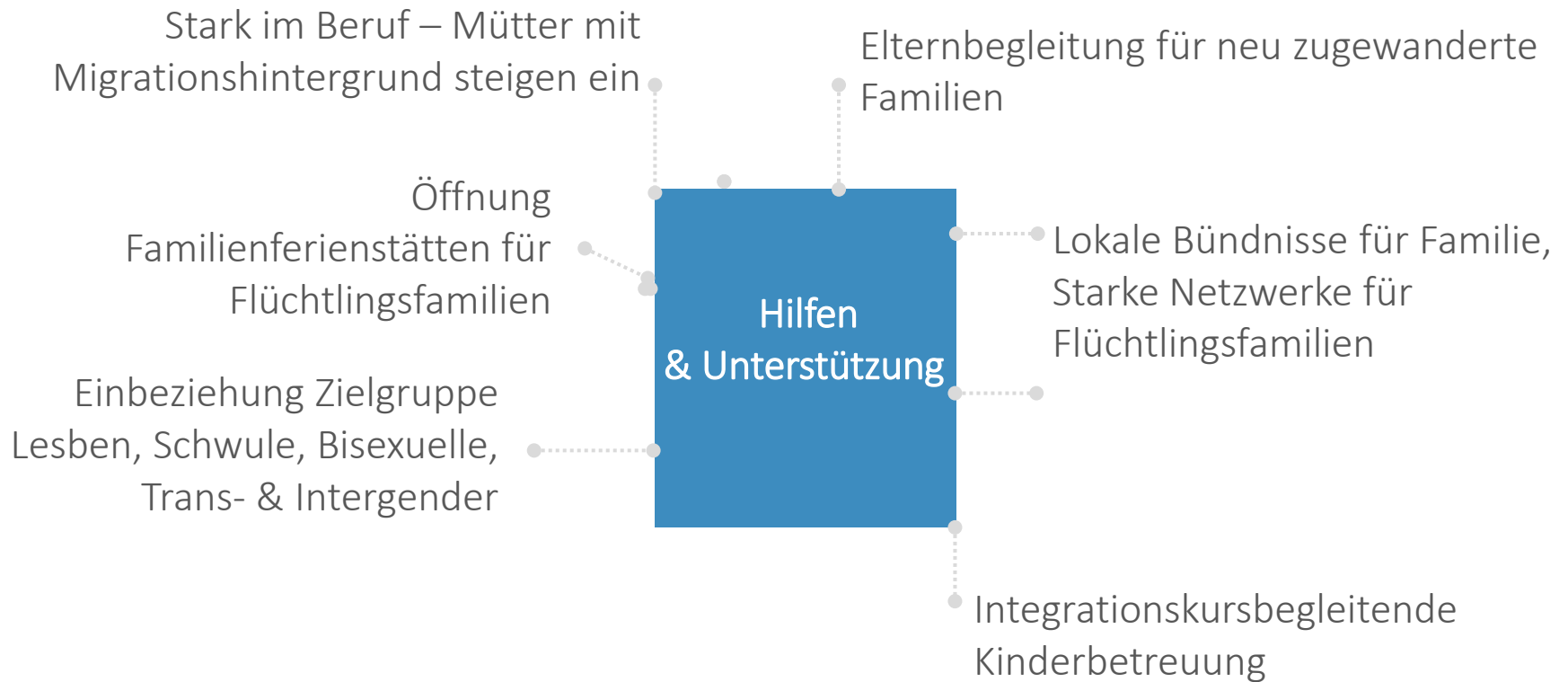
Migrationsfamilien integrieren



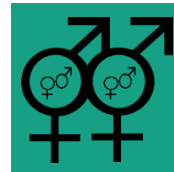
- ▶ Arbeitsmarktintegration von Müttern mit Zuwanderungsgeschichte
- ▶ Sensibilisierung relevanter Arbeitsmarktakteure



Flüchtlingsfamilien in der Familienpolitik



Gleichgeschlechtliche Lebenswelten - Geschlechtsidentität (lesbisch, schwul, trans-, bi- und intersexuell)



Gleichgeschlechtliche Lebenswelten

Geschlechtsidentitäten

Projekte, Kongresse
(z.B. Regenbogenfamilienkompetenz)



Interministerielle AG

Rechtsdiskussion
(z.B. LPartBereinigungsG,
Abstammungsrecht)



Begleitforschung,
begleitende Fachgespräche



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



Petra Mackroth



petra.mackroth@bmfsfj.bund.de



030 – 18 555 - 1600